



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der ... Teil|| aller Bücher vnd Schrifften des|| thewren/ seligen Mans Doct. Mart. Lutheri

Vom XXVIII. jar an/ bis auffs XXX. Ausgenomen etliche wenig Stück/ so zu
ende des dritten Teils gesetzt sind

Luther, Martin

1566

VD16 ZV 10108

Wo das Paradis in der Welt sey.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37065

liche Leben / oder einen Menschen / der da lebet im leiblichen Leben / Also
 so ist Adam ins natürliche Leben gemacht / Christus aber / der der letzte
 Adam ist / spricht Paulus / ins geistliche Leben / das ist / Er hat einen
 geistlichen Leib / Also / das er nicht mehr isset noch trincket / sibet noch
 höret / wie wir / thut kein leiblich ding noch werck / Sondern ist gar ein
 ander wesen / vnd doch warer Mensch / wie wir auch in jenem Leben
 sein werden.

Christus hat
 ein geistlichen
 Leib.

Der Gott der HERR pflanzet einen Garten in Eden ge-
 gen dem Morgen / vnd setzet den Menschen drein / den Er
 gemacht hatte.

Der Gott der HERR lies auffwachsen allerley Bäume /
 lustig anzusehen / vnd gut zu essen / vnd den Baum des Le-
 bens mitten im Garten / vnd den Baum des Erkenntnis gu-
 tes vnd böses.

Und es gieng aus von Eden ein strom zu trencken den Gar-
 ten / vnd teilet sich daselbs in vier Heubtwasser / Das erste
 heisset Pison / das fleusset vmb das ganze land Heulla / Vñ
 daselbs findet man Gold / vnd das gold des Lands ist köst-
 lich / vnd da findet man Bedellion / vñ den edeln stein Onix.
 Das ander wasser heisset Sihon / das fleusset vmb das ganze
 Morenland / Das dritte wasser heisset Hydkeel / das fleusset
 für Assyrien / Das vierdte wasser ist der Phrath.

Pison ist das
 grosse Wasser
 in India / dz
 man Ganges
 heisset / Denn
 Heulla ist in
 dien land. Si-
 hon / ist das
 wasser in E-
 gypren / das
 man Nilus
 heisset. Hydkeel
 ist das was-
 ser in Assyria
 das man Ty-
 gris heisset.
 Phrath aber
 ist das nehest
 wasser in Si-
 ria / das man
 Euphrates
 heisset.

Der latinisch Text hat hie recht gemacht / Plantauerat. Er hatte
 gepflanzt / Also solt wol zuuor auch stehen / Formauerat, vnd
 inspirauerat, also / das man wüßte / das es ein Repetitio were / wie
 ich gesagt habe. Da haben wir aber einen wunderlichen Text / Der
 HERR (spricht er) hatte lassen wachsen allerley hübsche bäume / in
 dem Garten / den er geschaffen hatte / Sonderlich aber den Baum / der
 da heisset ein baum zu wissen was gut vnd böse ist. Im latinischen
 Text haben wir also / Plantauerat Paradisum uoluptatis à principio. Ich
 halt aber nicht das es recht sey / denn wenn er hette wöllen sagen / à prin-
 cipio / am anfang / so hette er freilich ein ander wort gebraucht. Darumb
 klingtes im Ebreischen also / wie wirs gemacht haben / Ein garten E-
 den gegen dem Morgen / oder zuuor. Das wort Eden heisset ja lust / Dar-
 umb hat man gemacht paradisum uoluptatis / das ist / wie wir sagen einen
 hübschen Lustgarten / darinne allerley Bäume waren lieblich zu sehen /
 vnd lüftig zu essen / Vnd vnter diesen / zween sonderliche Bäume mitten
 im Garten gegen dem Morgen ein Baum des lebens / vnd ein Baum /
 an dem man lernet / was gut vnd böse were.

Wo das Paradis in der Welt sey.

Ist nu die Frage / wo das Paradis in der Welt sey. Das es
 auff Erden ist / mus man zulassen / Denn da stehet der Text / Gott
 hat gepflanzt einen garten in Eden / gegen dem morgen / So
 müßens auch natürliche Bäume sein / wie vnser / Darumb es nichts
 ist / das vnser Sophisten gesagt haben / wie es hoch droben vber der
 Erden

Das II. Capitel des I. Buchs Mose/gepredigt

Erden lige / hart vnter dem Monde / Es mus hie auff Erden sein / vnd müssen auch die Bewone sein / die Gott im ersten Capitel geschaffen hat. Zum andern / ist ja Adam auff der Erden geschaffen / vnd dazu geordnet / das er darauff sein solt / Vnd wird darumb ins Paradis gesetzt / das ers bawen vnd bewaren sol. Zum dritten / werden hie vier Wasser genemet / welche man noch weis / die aus dem Garten stessen. Dis alles beweiset gnugsam / das es müsse auff Erden sein / Das wil nu wünderlich ding werden. Origenes vnd andere haben sich hin vnd her damit geworffen / Aber Augustinus hat klüglich gehandelt vnd gesagt / Wer dis vnd anders nicht begreiffen kan / Der sol Gott die Ehre geben / vnd im befehlen. Das ist aber der behelf auff jener seiten / das Moses nicht sagt / Das die vier Wasser im Garten gewesen seien / Sondern nur ein Wasserstrom dauon sich jene Wasser leiten.

Origenes.
Augustinus.

Was wollen wir denn nu draus machen ? Also hab ich mehr gesagt / vnd sags noch / Möglich ist / das es zu der zeit also gewesen ist / Das Gott einen Garten gemacht / oder ein Land beschrenckt hab / Aber nach meinem düncken wolt ich gern / Das es also verstanden möcht werden / das es der gantze Erdbodem were / Mir ligt aber das im wege / das der Text also klinget / Das es etwas anders / Nemlich / ein sonderlicher ort / vnd rawm sey / Wie auch noch lustige Garten / nicht ein gantz Land begreiffen. Darumb weis ichs nicht zu örtern / wie es gewesen sey / Ich mus mich gefangen geben / Weil man die vier Wasser (wie gesagt) noch wol weis / die darans komen.

Darumb wolt ich also sagen / Das der Lustgarten irgends ein Ort sey gegen dem Morgen / Der nu verborgen oder vielleicht zurißten ist / das Gott wol weis. Es mus aber fast ein weiter rawm gewesen sein / Denn die Wasser ligen mechtig weit von einander / ja schier gegen einander / Darumb wil ich meine Vernunft gefangen geben / Vnd dabey bleiben / das es ein rechter natürlicher Garten sey gewesen / Wie noch möcht ein Lustgarten sein.

Lustgarten.

Paradis ein
leiblich Gar-
ten.

Denn weil Adam ein leiblich Mensch war / vnd ein leiblich wesen firt / Mus auch der Garten also gewesen sein / das mans gefült / geschmeckt / vnd gerochen habe. Denn hernach klerlich siehet / Das er von dem Bawme gebrochen vnd gessen habe / der da leret / was gut vnd böse war. Also das es mus eine natürliche leibliche Frucht gewesen sein / Oder Adam hette müssen ein geistlich Mensch sein / Es sey nu der Garten wie vnd wo er wolle / geben wir Gott heim / wiewol die schrift hernach einen geistlichen verstand draus macht / Wie sie auch dergleichen mehr thut / Als da Christus sagt zum Schecher / Dente wirstu bey mir sein im Paradis.

Der Bawm
des erkentnis
guts vnd bö-
ses.

Was ist aber das für ein Bawm mitten im Garten / Das er in heisset einen Bawm / daran man lernet gutes vnd böses ? Er hat in freilich vmb viel zukünfftiges dinges willen also genemet / Vnd sonderlich vmb des Falls willen / das Adam dabey lernen würde / Wie auch die schrift an andern örten pflegt etlichen dingen den Namen zu geben / vmb zukünfftiges Geschichts willen / per anticipationem. Als im Samuel sagt der Text / Die Philister lagerten sich bey den Delfenstein.

Delfenstein. / Da nennet er den ort Delfenstein / Der doch zur selben zeit nicht 1. Reg. 47.
den na

den namen hatte/Vnd erst im siebenden Capitel gesagt wird/wie es den Namen kriegt von dem Geschicht/das sich darnach begabe

Vnd Gott der H E X X nam den Menschen / vnd saht in in den Garten Eden / das er in bauet vnd bewaret / Vnd Gott der H E X X gebot dem Menschen / vnd sprach. Du solt essen von allerley Bäume im Garten / Aber von dem Baum des Erkenntnis gutes vnd böses soltu nicht essen/ Denn welches tages du dauon issest / wirstu des Todes sterben.

Gesehe warumb Gott Adam das Gebot gibt / ehe denn er He ^{Gott gibt A} nam schafft / Er hats on zweinel aus dem heiligen Geiste geschrie ^{dam das G} ben/vnd S. Paulus rürets anch. Das Weib musst nicht Gottes ^{bot/ehe sein} wort one mittel hören / Sonderu von Adam lernen / Also das anch für ^{ward.} dem fall das Regiment vnd Oberkeit bey der menlichen Person gewesen ist. Das ist nu das aller erste Gebot / Ist aber Adam nicht dazu geben / daser dadurch from würde / Denn das Gebot mus man weit sondern von allen Geboten / die hernach gegeben sind / Denn Adam war noch on alle Sünde / Dis Gebot aber gab im Gott nur zum Zeichen / Denn er musstes also halten gegen den Menschen / das er wüßte vnd gedechte / daser einen Oberherrn hette.

Also künd er nicht from dadurch werden / wenn ers gleich gehal ^{Gesetz mache} ten hette / Künde aber wol ein Sünder werden / Welchs bereit an / eine ^{nicht from.} grosse Beweißung ist / Das kein Gesetz nicht from machen kan / Sondern wol erger / Wird im aber dazu geben / das er sich daran vbet vnd beweiset das er from were / vnd in Gottes gehorsam gienge. Also gibt das Gesetz nicht die frömkelt / Sondern die da from sind / die thun das Gesetz. Das ist die vr sache des Gebots / des Menschen halben / Warumb es aber Gott für seine Person gegeben habe / So doch Adam also geschaffen war / das er keins Gebots dürffte / können vnd wollen wir nicht ansgründen.

Als ander Stück ist / Das Gott damit vns anzeigt / Welche ^{Narren sind /} Narren es sind / die sich vnter stehen / vnd vnterstanden haben / ^{die den Leut} den Leuten zu helfen / mit vielen Gesetzen vnd Leren / Darumb ^{mit vielen Ge} sibe dis Exempel wol an / ob es gleich einfeltig ist. Was wil man doch ^{setzen wollen} vns arme Menschen treiben mit Gesetzen / Gelübden / vnd Menschen thand? So wir sehen / das es nichts geholffen hat / das Gott dem vn ^{helfen.} schuldigen Menschen ein Gebot gegeben hat / Vnd wir / die nu verderbet sind / das nichts guts in vns ist / sollen so viel Gesetz halten / So es Adam / der vol gerechtigkeit war / feilet / das ers nicht hielt / in solcher fülle vnd vorrath / das alle Bäume vol Früchte waren / vnd er haben kund / was sein hertz begert / Lies sich dennoch das Weib betriegen vnd bereben / das er das einige Gebot nicht hielt / Was wollen wir denn halten / wenn vns so viel vnzeliche Gebot / jmer eins vber das ander / außgelegt werden? Darumb las dis einen grossen gewaltigen puff sein / wider dir Narren / Die sich wollen vnterwinden mit Gesetzen für Gott zu komen / Denn er hat es noch üseim sinn gehabt / Das er jemand ^{damit.} s damit.

g. 47

Das II. Capitel/ des I. Buchs Mose/ gepredigt

damit wölle from machen / Sondern eigentlich / das er vns dadurch wil leren abtretten von vnserm fürnemen / Als solt er sagen / Hatte doch der erste Mensch / der da from war / nicht gehalten / Was soltestu denn halten / da nichts guts in der Natur ist

Was der gebot in Mose.

Sprichstu / Warumb hat er denn hernach durch Mosen die Leute mit Gesetzen vnd Geboten vber schüttet? Freilich nicht darumb / Das er vns dadurch wolt from machen / Denn er kennet vnser Dartz besser / denn wir selbs / Sondern darumb / weil wir meinen vnd vnterstehen vns mit Geboten from zu machen / Das wir zu letzt dauon abtretten / vnd erkennen müssen / wie es nichts hilfft. **D**at vns eben darumb so viel gegeben / Das wir bekennen sollen vnser boshett / vnd der menschlichen Natur gebrechen / Das sie nichts guts wil / noch gedencet zu thun / vnd von der scheidel an / bis auff den fus böse ist. Darumb sollen diesen Text billich fassen vnd bedencken / alle Prelaten vnd Bischone / Welche die Gewissen wollen regiren. Der weltlichen Oberkeit gebürt mit dem Schwert zu wehren / Das niemand stele / morde noch Ehebreche. Aber das sie die Welt wollen mit Gesetzen from machen / vnd die Gewissen dadurch regiren / Da wöllen wir jr Gesetz nicht haben / sintemal sie doch nichts ausrichten / vnd niemand die Gesetz helt.

Gott richtet Adam balde wider auff.

Als dritte Stücke ist / das Gott hie anzeigt seine Barmhertzigkeit / Das er Adam lesset fallen / Aber bald wider auffrichtet. Denn es siehet feste / das er from vnd gerecht geschaffen war / wie gesagt / es war alles gut / das Gott einen wolgefallen / vnd keinen mangel daran hatte. Zum andern mus das auch stehen / Das er / als er von dem verbotenen Bawme ass / von dem Stande fiel / der Gott am höchsten gefallen hat / in den aller ergesten Stand / der jm nicht gefiele / Denn er hat keine Lust am Tode. Doch ist das auch klar / Das er jm wider zu Gnaden nimpt / erbarmet sich vber jm / vnd gabe jm eine gnädige Absolution / Vnd bracht jm wider in den gnaden Stand / Ob wol nicht so vollkommen als zunor / Doch war es gleich / wie wir hören werden im folgenden Capitel / Da Gott zu der Schlangen saget / Des Weibes Samen sol dir den Kopff zutretten / Der Spruch ist die Absolution / damit er jm ledig gesprochen hat / vnd vns alle.

Adams auffstehen nach dem felle.

Adams Absolution.

Denn ist der Same so stark / Das er der Schlangen den Kopff zutrit / So zutrit er auch alle jre Gewalt / So ist der Tensel vberwunden / vnd aller schaden hinweg / den Adam hatte / Vnd kömpt in den stand / da er vorhin inne war / Den Trost vnd die gnade hat er jm geben / Das er jm wider auffricht / vnd dahin geholffen / dauon er gefallen war. **D**is ist nu das erste Exempel / Gottes Barmhertzigkeit / Das vns Gott nicht wil lassen verzagen / noch verzweimeln heißen / ob jemand gefallen ist / Weil wir sehen / das Adam dahin sellet von dem höchsten Stande / vnd doch nicht so bleibt / Dadurch beschlossen ist / Das Gott lesset fallen / vnd auch wider auff hilfft. Das ist kürzlich von dem Stücke geredt.

Der Schlangen zutrit den Kopff zutretten.

Gottes güt.

Wer hie ist ein Frage / Wie es zugegangen sey / weil Got spricht / An welchem tage du von dem Bawm mitten im Garten wirst essen /

essen/wirstu des Tods sterben/Das er doch nicht gestorben ist/Denn
 er nach derselben Sünde/je noch neun hundert vnd dreissig jar gelebet
 hat/Wie ist denn Gottes Wort warhafftig? Antwort. Das müssen wir
 lassen bleiben/Das Adam in diesem gebot/wie wir hören werden/vns
 allzumal ver sündigt hat / Denn wir sind allzumal in Im gepflantzet/
 vnd sein Blut vnd Fleisch Das es vns mns gehen/wie es jm gangen ist.
 Denn Gott hat es geordnet / das von diesem einigen Menschen / alle
 Menschen komen müssen/ vnd wir alle seine Kinder sind/ Darumb wie
 er gethan hat/ vnd was jm zum Fluch auffgelegt ist / dasselbe begegnet
 vns allen/ Also/das wir müssen mit jm für einen Kuchen vnd Teig ge-
 rechnet werden/kürtzlich alles was Menschen sind. Darumb auch die
 Schrift dem ersten Menschen / vnd vns allen einen Namen gibt/Das
 was Mensch ist/ alles Adam heisset/ von diesem ersten Adam/das ist/
 vom ersten Menschē/von dem wir alle gemacht sind/Darumb kein
 sel den andern (wie man spricht) darff einen Sacktreger heissen / Dar-
 umb ist hie nidergelegt mit gantzer gewalt aller hohmut/ Das sich ein
 Mensch vber den andern erheben wil/ Wir sind Adam/ vnd bleiben A-
 dam.

Adam ist mit
 bald gestorbe
 nach der vber
 tretung.
 Wir sind alle
 Adams Blut
 vnd Fleisch/
 Ro. 5. 1. Co. 15

Adam heisse
 alle Menschē.

Darumb hat nu Gott gesagt / Welche sünde du von dem
 Bawne essen wirst / Wirstu des Tods sterben? Etliche haben es also
 ausgelegt/das es so viel sey/Du wirst sterblich sein/oder die es seherpf-
 fer machen / Du wirst des Tods schuldig sein / Das halt ich auch für
 den rechten Verstand / Denn sintemal wir alle in der Sünde sind /
 So sind wir auch in dem Fluch vnd Straffe / Bis so lang der Same
 kömpt/ der es beides hinweg nimpt. War ist/ das Adam vnd Eua
 nicht so bald gestorben sind / Vnd auch den Tod nicht so bald fületen/
 So sie doch so bald fületen das sie nacktet waren/vnd in Schürtze ma-
 cheten/Darnach aber da er die stimme höret / fület er den Tod/ Denn
 das ist auch war / da Gott mit Adam redet / stund er in Todes nöten.
 Darumb wollen wirs so einfeltig hin verstehen / Du wirst des Todes
 sterben/das es so viel sey / Du musst sterben / vnd wirst den Tod fülen/
 Wiewol die zeit nicht eigentlich determiniert ist / Nu sagt Moses weiter/
 wie das Weib gemacht ist.

Alle sind wie
 des tods schul-
 dig.

Vnd Gott der HERR sprach/Es ist nicht gut das der
 Mensch allein sey / Ich wil jm ein Gehülff vmb jm ma-
 chen/Denn als Gott der HERR gemacht hatte von der
 Erden allerley Thier auff dem felde/vnd allerley Vogel vnt-
 er dem Himmel / bracht er sie zu dem Menschen/das er sehe/
 wie er sie nennet / Denn wie der Mensch allerley lebendige
 Thier nennen würde / so solten sie heissen/ Vnd der Mensch
 gab einem jglichen Vieh/ vñ Vogel vnter dem Himmel/vnd
 Thier auff dem Felde/seinen namen / Aber es fand sich dem
 Menschen kein gehülff vmb jm.

und er
 schuf
 alle
 thiere
 vnter
 dem
 himmel
 vnd
 alle
 vögel
 der
 erde
 vnter
 dem
 himmel
 vnd
 bracht
 sie
 zu
 adam

Da macht Moses aber ein Repetition / vnd ist das die Sam-
 ma/ Da nu alles/was da lebet/geschaffen war/bracht sie Gott
 zu Adam/

und er
 schuf
 alle
 thiere
 vnter
 dem
 himmel
 vnd
 alle
 vögel
 der
 erde
 vnter
 dem
 himmel
 vnd
 bracht
 sie
 zu
 adam

Das II. Capitel des I. Buchs Mose / gepredigt

zu Adam / das er sie nennet / Aber vnter den allen fand er keinen Gehülff
zu Adam / das er sie nennet / Aber vnter den allen fand er keinen Gehülff
fen vmb jm / Vnd ist so viel gesagt / Gott sahe Adam an / das er allein
ein Mans bilde war / Nu hatte er alle Thier geschaffen / beide Sie vnd
Er / Da bracht er alle Thier / Sie vnd Er / zum Adam / Aber seine Sie
oder Geferten fand er nicht.

Unser Text liest / *Adiutorium simile ei*. Es solt aber heissen /
Coram eo id est adiutorium ad generationem. Es war kein Thier / das
sich zu jm gethan hette / Sie glengen hin vnd lessen sich zelen / wie sie
noch thun / Aber keins hielt sich zu jm / als seine Gefellin / Er nennet als
lein ein iglichs wie er wolt / wie auch noch / Wie man die Thier nennet /
so müssen sie heissen / Welchs ein zeichen ist / das der Mensch ein Derr
ist aller Thier.

Namen der
Thier.

Da lies Gott der HERR einen tiefen Schloff fallen
auff den Menschen / vnd Er entschlief / Vnd nam seiner Nie
ben eine / vnd schlos die stet zu mit Fleisch / Vnd Gott der
HERR bawete ein Weib aus der Liebe / die er von dem
Menschen nam / vnd bracht sie zu jm / Da sprach der Men
sche / Das ist doch Bein von meinen Beinen / vnd Fleisch
von meinem Fleisch / Man wird sie Weib heissen / dar
umb das sie vom Manne genommen ist.

Diese wort sind nicht Menschē wort / Darumb wolt ich / das
man sie nicht für gering vnd spöttlich hielte / Gott redet vnd thut
es selbs / Darumb ist es ernst / Vnd lestern Gott / die ein Gau
ckel spiel daraus gemacht haben. Also wil er aber sagen / Gott lies A
dam entschlaffen / das ist / Wenn er wirket / wo nicht Sünde ist / So
wirckt er so feuberlich / das es die Creatur nicht fület / Aber mit den sün
dern gehet er nicht also vmb / die müssen fülen / das inen wehe thut.
Wenn Adam gewachet hette / würde es jm auch wehe gethan haben /
Aber als er schlief fület ers nicht / Vnd da er erwachet sibet er sie für
jm stehen / hat des Bildes vor nie gesehen / vnter den andern. Nu war
der Geist in jm / wie es Christus auslegt im Mattheo / Das dis Gottes
wort sind / die hie Adam redet. Daher man schließen kan / das Adam
zu der zeit vol Gottes gewesen sey / Oder Gott durch Adams mund ge
redt habe / Darumb sol mans keinen spot lassen sein. Vnd mercke das /
als Gott das Weib aus der liebe des Mans machet / brauchet der Text
eben das Wort bawen / Er bawet ein Weib / Gerad als solt es ein haus
werden / Danon wir hernach hören werden.

Schöpfung
des Weibs.
Gottes wir
dung.

Gott bawet
ein Weib.

Das ist nu die meinung / wie es Paulus auslegt / Das keine grösser
vereinigung ist / denn Man vnd Weib / Vnd were allenthalben also blie
ben / wenn Adam in der Vnschuld blieben were / Nu ist es verderbt / das
auch selten einigkeit ist vnter den Ehelichen. Darumb spricht Moses /
Adam erkand / Das dis sein Bilde jm gleich were / Denn zu vor war
kein Thier da / das sich gegen jm stellet / als woltes jm helfen zur Ge
burt / nach dem wort Gottes / Seid fruchtbar vnd mehret euch. Das
hat nu Gott also gepflanzet / Das der Mensch müs ein Man vnd
Weib sein / vnd keines on das ander frucht zengen kan / Vnd ist be
schloß

Einführung
des ehelichen
stands.

schlossen/Das das Weib darumb geschaffen ist/das es des Menschen Gehülffe sey/Nicht zur Lust noch böberey / Sondern das der Spruch fortgebe. Wie nu Adam hie nicht hat mügen wehren / das er ein Man were / Als auch das Gott aus seiner seiten eine Liebe nam / vnd machet das Weib draus / Vnd wie es nicht in irer gewalt ist / das sie aus der Liebe kompt / vnd anders nirgend her / Also atich nicht / das sie nicht fruchtbar vom Man werde.

Wer das hat nicht geholffen / Man hat alle Welt vol gepredigt / das man Jungfrawschafft geloben sol / Ist wol gut vnd recht / wer es halten kan / den Gott sonderlich anszuecht / das er also bleib. Dat ers doch macht zu machen / wie er wil / Künd auch wol aus Man / Weib machen / vnd widerumb. Wenn wir nicht gefallen weren / So were es also gangen / das alle hetten frucht müssen tragen. Denn der Segen war gesprochen / Das es one wehe vnd böse lust solt zugehen / Der ist aber nu gebrochen / so hat Gott gemacht / das er etliche anszuecht / das sie nicht fruchtbar sollen sein / Darinne las man dem heiligen Geist sein werck gehen. Welche aber nicht ausgezogen sind / Da las mans gehen wie es gehen sol. Denn wie wir alle hetten müssen frucht zugen / Wo die Natur vnerrückt were / Wie viel mehr müssen wirs thun / So sie jetzt verderbet / vnd viel geiler ist : Wer gesund ist kan essen / wenn er wil / Einen Krancken mus man dazu zwingen. Darumb kan mans nicht wehren / Wil mans aber wehren / So macht mans erger / Die Weiber sind nirgend vmb geschaffen / denn das sie dem Man dienen / vnd ein Gehülffe seien frucht zu zugen.

Jungfrawschafft geloben.

Gottes geschöpff mus bleiben.

Wie sie wie jr Adam einen Namen gibt / vnd heisse sie *Wemin*. *Wemin.*
Wein / Darumb (sagt er) das sie vom Manne genommen ist.
Auff Ebreisch heisse das wörelin / *Isch* / eigentlich ein Man vnter den Menschen / Denn Sochar heisse es auch vnter andern Thieren / So nennet er sie nu von seinem Namen / *Ischa* / das sie den Namen von vnd nach jm hat / Wie es noch bisher bleibt / das man das Weib nach des Mans namen nennet. So ist nu das wort / *Ischa* / so vtel / als wir sagen mügen / eine *Wemin* / darumb das sie vom Manne kömpt / vnd gemacht ist / Gleich wie man das von Woltz gemacht ist / hültzen heist / Also mus sie von jm den Namen haben / das er jr in gebe / Vnd das Regiment behalte.

Wemin.

Isch. Sochar. Ischa.

Weib ist nach dem Man genennet.

Darumb wird ein Man seinen Vater vnd Mutter verlassen / vnd an seinem Weibe hangen / vnd werden sein Zwey ein Fleisch.

Diese wort sind nicht also zuuerstehen / Das sie allein leiblich ein fleisch vnd blut sein / Sondern von allem / was gehöret zum zwey ein eusserlichen leiblichen leben. So heisst die Schrift fleisch / als les was zum fleisch gehöret / das man mus haben / Dausgesinde / Fin der / gelt / ecker / weisen / gut / ehre / oder armut / schande / Kranckheit / vnd gesundheit / vnd so fort an / was dem fleisch mag zufallen / Also / das fleisch heisse ein eusserlich leben im fleisch. So sol es nu gehen / das es alles / beider zugleich sey / Vnd sie sich alles zugleich annemen / Vnd eins dem andern bringe / leib / gut / ehre / schande / armut / Kranckheit /

zwey ein fleisch.

D ij vnd

Das III. Capitel / des I. Buchs Mose / gepredigt

vnd was es mehr ist. Das ist / ein solch Leben / das im Fleisch gebet / das ist / im fleichlichen wesen / vnd was dazu gehört / sol alles gemeine sein / On das der Man das Regiment führen sol / vnd sie von im den Nasmen habe. Wenn er gesagt herte / es sol ein Geist sein / So were es besser worden / Tu ist's wol ein Fleisch vnd Blut / aber mancherley Seel vnd Geist.

Vnd sie waren beide nackt. Adam vnd sein Weib / vnd schemeten sich nicht.

Schame For
mer von der
Sünde.

Als sehen wir an allen Thieren / Das sie nicht in dem Standa de sind das sie sündigen können / Also war es auch mit dem Menschen / Aber nu ist es aus / wie wir hören werden / Das wir vns schewen vnd schemen müssen / Die schande müssen wir leiden / bis an den Jüngsten tag / Darnach wird es wider also sein / Das keins sich wird für dem andern schemen / So viel freude wird im Dimel sein / So auch widerumb / in der Helle wird die qual so gros sein / Das man vergessen wird / was Man oder Weib sey / Das Unglück wird den Kützel wol vers treiben / So wird es in jenem Leben wider also werden / wie zum ersten / Das man nicht sagen wird / Sibe / das ist eine Sie / das ist ein Er / Itzt aber ist die Natur also verderbet / daseins das ander one scham nicht kan sehen.

Christus vñ
seine Gemet
ne.

Beschlus der
zweiten ersten
Capitel.

Nu solt ich hie die geistliche Deutung auch einführen / wie Adam / ^{Geistliche} Christus / am Creutze entschlaffen / Vnd daselbs aus seiner Seiten / die ^{Deutung.} Christenheit seine Braut genommen ist / Welchs vns ein grosser Trost / trotz / vnd rhum ist / Es würde aber zu viel / Darumb wollen wirs den Gelerten vnd müßigen Geistern befehlen / weiter zu handeln. So haben wir bisher in den zweien Capiteln gehört / die Werck die Gott geschaf fen hat / in den sechs Tagen / Vnd sonderlich wie am letzten der Mensch geschaffen ist / beide Man vnd Weib / vnd wie sie Gott zusamen gegeben hat / Vnd ehe er das Weib schuff / Adam geboten hat / das er von allerley Bewemē möcht essen im Garten / on allein von der Frucht des Bawms / daran man lernet was gut vnd böse ist. Folget nu das dritte Capitel / da rime beschrieben ist der jamer vnd hertzeleid / das bald hernach gangen ist / vber die menschliche Natur / vnd noch gebet.

Das III. Capitel.



Vnd die Schlange war listiger / denn alle Thier auff dem Erdbodem / die Gott der HERR gemacht hat / vnd sprach zu dem Weibe / Ja / solt Gott gesage haben / Ir solt nicht essen von allerley Bewemē im Garten / Da sprach das Weib zu der Schlange / Wir essen von den Früchten der Bewemē im Garten / Aber von den Früchten des Bawms mitten im Garten / hat Gott gesage / Esset nicht dauon / rüret's auch nicht an / Das ir nicht sterbet.

Da sprach die Schlange zum Weibe / Ir werdet mit nicht
des

des Tods sterben / Denn Gott weis / das welchs tags jr da-
uon esset / So werden ewre augen auffgethan / vnd werdet
sein wie Gott / vnd wissen / was gut vnd böse ist. Vnd das
Weib schawet an / das der Baum sein war dauon zu essen /
vnd lieblich anzusehen / das ein lustiger Baum were / weil
er flug mechte.

S Auserste / das Moses hie beschreibet / ist wie die Schlange mit dem Weibe geredt hat. Da können wir nicht fürüber / wir müssen / wie ich jmerdar sage / die Schrift lassen bleiben / in einem einfeltigen blossen Sinn / wie die wort geben / vnd keine Glose machen / wort geben. Denn es gebürt vns nicht Gottes wort zu denten / wie wir wollen / Wir sollen es nicht lencken / Sondern vns nach jm lassen lencken / Vnd in die Ehre geben / das es besser gesetzt sey / denn wirs können machen / Darumb müssen wirs lassen stehen / das es eine rechte natürliche Schlange gewesen sey / Die das Weib mit augen gesehen hat / Vnd ist dar-
Schlange redet mit Heua.

nach geschrieben / das die Distori gefasset würde in einen leichten verstand / Denn solt er so schreiben / das der Teufel hette mit jr geredt in eigener Person / würde sich nicht schicken / Darumb hat er müssen durch die Schlange reden / Vnd wird also beschrieben / als habe die Schlange selbs geredt.

Es hat aber gnug damit angezeigt / das die Schlange natürlich ist gewesen / Aber der Teufel hat darinne gewonet / darumb / Das er spricht / sie habe mit jr geredt / Denn reden ist keinem Thier gegeben / on dem Menschen / Darumb gibt er Klar gnug zu verstehen / das der Teufel in der Schlange / durch jre zunge geredt hat / Vnd das solt nicht manns wundern / Denn der Teufel ist ein gewaltiger Geist / Gott hat jm nicht gewehret / Das er mit leiblichem ding vmbgeheth / wie wir noch sehen / das er der Welt Herr vnd Fürst ist / Vnd nicht allein durch die Thier / Sondern jzt am meisten durch die Menschen redet.

U m andern / ist auch ein Zeichen / Das es der böse Geist gewesen ist / das so hoch daher redet / von Gottes gebote. Denn je kein Thier so klug ist / Das es wisse / was Gottes gebot sey oder nicht / Darumb mus ein solcher Verstand in jr gewesen sein / Der vber der Schlangen natur ist / Ja auch vber menschliche natur / Es mus ein Engel gewesen sein / Weil er aber wider Gottes gebot handelt / So kan es kein guter Engel sein. Item / Es ist Heua ein Fraw der Welt gewesen / Denn sie da stehet / redet mit der Schlangen / vnd fürcht sich nichts für jr / achtet sie eben wie ein ander Thier / Denn sie war ein Herr vber alle / Wie wir gehört haben / das Gott zum Menschen sagt / Herrschet vber Fisch im Meer / vnd vber Vogel vnter dem Himmel / vnd vber alle Thier / die auff Erden kriechen / Es stund da noch wol vmb sie / Das sie sich für keiner gift fürchten durfft / noch für dem Tode / Vnd war nichts / das jr schaden künde.

W er des versah sie sich nicht / Das der Teufel da were / Denn also sagt Paulus / Adam war nicht verführet / das Weib aber ward verführet / vnd hat die vbertretung eingeführt. Das ist so viel gesagt / Heua war

Das III. Capittel / des I. Buchs Mose / gepredige

Genā war nicht so verständig als Adam / wie auch oben gesagt ist / das Gott mit Adam selbst gered hat / vnd jm ein Gebot geben / das er Deuam solt leren / Darumb wil er spreche / Adam hats wol gewusst vnd verstanden / Sie aber war einfeltiger / vnd dem listigen Teufel zu schwach / vnd versähe sichs nicht / Aber Adam versähe sichs wol / Der hette wol sollen vnd können wehren / wenn ers hette wollen thun. Also sibeistu hie / Wie der Teufel sich verstellen kan / das man jm nicht kenne / vnd wie er alle

Teufels liste Anfechtung treibet / Das lasst vns sonderlich mercken / Denn wie er da *was zu nimen* gethan hat / so thut er noch jmerdar / in den / die Christen sind / Darumb ist's not / das sie gar vleissig wachen / vnd achtung drauff haben / das er sie nicht betriege / Denn die seine / die er gar besessen hat / sieht er nicht an.

Wiss erste greiffet er den Menschen an / da er am schwach ist / nemlich die weibliche Person / das ist Deuam vnd nicht Adam.

Denn alle seine Anfechtung also gerichtet sind / Das er einbricht / wo wir schwach / vnd nicht wol verwaret sind / Wo er Adam angegriffen hette / Würde er jm wol ein andere Antzort gegeben haben / Dafür fürcht er sich / vnd dacht also / Ich wil die Sie zum ersten angreifen / vielleicht möcht ich in auch durch sie hernach zu Fall bringen. Da ist

Der Teufel greiffet vns an / dawir am schwächsten sind. vns nu seine eigene Farbe abgemalet / Wo er sibe / das du am schwächsten bist / Dahin du am meisten geneigt bist / zu hoffart / geitz / zorn / oder vnkeuscheit / oder dergleichen / Da tastet er dich an / vnd kützelt dich am meisten / da du kützlich bist / Greiff dich an / da du weich bist. Darumb solten wir gerüst vnd wacker sein / das wir schalckheit lerneten kenne / vnd für jm hüteten / Wie Paulus sagt / Das wir nicht vberforteleit

werden / von dem Teufel / Denn vns ist nicht vnbeuusst / was er im sinn hat. Also hat vns Gott in verrathen / vnd vns gewarnet / das wir vns der tück vnd schalckheit wol zu jm versehen sollen.

Teufel meinet Gottes wort. **I**m andern / Weiter sibe / wie schalckhaftig er das Weib angreiffet / Debet also an wider sie zu reden / Ja / solt Gott gesagt

Zhaben / Ir solt nicht essen von allerley Bewmen im Garten / Mit diesen Worten schlegt er Gottes gebot in wind dahin / vnd redet so leichtfertig dauon / Als solt er sagen / Meinstu das Gott so herrlich sey / dz er das solt verboten haben / Ich kan das Ebreisch nicht wol geben / weder Deusch noch latinisch / es laut eben das wort / Aphki. Als wenn er die Nasen rümpfft / vnd einen verlachet vnd verspottet / Damit will er sie herumb rücken / das sie dencken sol / Ey es mus dennoch war sein. Also rückt vnd reisset er sie von dem Wort Gottes / Welchs stracks da stehet / So ist's denn verlorn. So lang das Wort im Herken stund /

Da lebet sie / vnd bleib auch stehen. Darumb dencket er / Das wort mus ich jr für allen dingen nemen / vnd braucht die Tück / das er jr ein solchen wahn macht / das sie meinet / es müsse nicht so sein. Ey meinstu / spricht er / du Nerrin / das es Gott geboten habe / Bringes so listig für / als wolt er sagen / Es sind so viel hundert Bewme im Garten / vnd hat dir von keinem verboten zu essen / Solt er denn eben den Baum verboten haben / Solt er dir ein einigen Baum verbieten / so er dir so viel hundert gibr / Also füret er das Weib an / das sie dencket / Adam wird es nicht recht verstanden haben.

Das ist die rechte schwarzze / ja die weiße Farbe des Teufels / Denn er ist ein heller liechter Teufel / der vns nicht mit groben Sünden an sich

tt / Sondern mit dem Vnglauben/ Denn wenn er den Glauben vmbglaub.
gestoffen hat/ So hat er gewonnen. Der Mensch mus Gottes wort ha
ben/ vnd daran hangen/ mit dem Glaubē/ So bald er jm nu dasselb entz Gottes wort
zicken leffet/ So ist keine hülffe mehr da. Also nimpt hie jm der Teufel mit Glauben
das Wort vnd den Glauben / das er wäncket / vnd dencket/ Wer weis/ fassen.
es möcht wol nicht war sein. So bald nu das in zweifel gestellet wird/
das man dencket/ ob es recht oder vnrecht sey/ So istis verlorn. Gott woll
nicht eine wankende Seele haben/ die da sage/ Ja wenn es war were.

Darumb mercke/ wie der Teufel thut/ das er nur den Glauben an
greiff/ Die Weiden/ Vnglaubigen/ vñ Vnchristen/ sichtet er nicht an/ die Glaubigen
hangen an jm wie schuppē/ Aber wenn er die sibet/ die da Gottes wort/ werden nur
den Glauben/ vnd Geist haben/ Den kan er nicht zu/ er weis wol/ das er angefochten.
nicht gewinnen kan/ wenn sie schön strancheln/ Sibet wol/ wenn gleich
einer in grobe Sünde fället / das es damit nicht verlorn ist/ denn er jmer
wider auffstehen kan/ Darumb dencket er / er mus den Sachen anders
thun/ vnd das Leubtgut nemen / Wenn ers denn dahin bracht hat/
Das er zweiuelt/ ob das Gottes wort sey/ So istis gewonnen spiel.

Darumb istis not/ das wir eben drauff sehen/ Paulus vñ Chris
tus haben vns gnug gewarnt/ Da zu die gantze Schrift/ Darinne kei
ne grösser warnung ist/ denn das man sich hüte für falscher Lere. Denn
Gott kan alles für gut halten/ wie wir strancheln / alleine das wir blei Die grössste
ben bey dem reinen lautern wort Gottes/ das da sagt / Dis ist recht/ dis warnung in
ist vnrecht. Solchs weis der Teufel/ Darumb krecht er da zum ersten der Schrift
ein/ So balder dasselbe hinweg reisset/ So kan jm der Mensch darnach ist / sich für
selbs nicht wehren / er mus fallen in alle Laster / Wie du sibest / das er falscher Lere
hie thut/ als er sie herumb rücken wil. Sie wil es besser machen / vnd zu hören.
spricht also / Wir essen nicht von dem Baum mitten im Garten / Auff
das wir nicht sterben (Wie wirts auch noch bisher jmer haben wöllen
besser machen / denn es Gott geboten hat) Vnd setzt auch einen zusatz
da zu/ wir sollens auch nicht anrühren/ Damit hebt sie schon an zu wanz
den. Als das der Teufel sibet/ feret er fort/ vnd reisset sie dahin/ Das sie
Gott leffert / vnd stracks wider jn stehet / Denn wenn er den Menschen
dahin reisset/ das er zweiuelt/ Bringt er jn bald dazu/ das er Gott leste
re/ vnd spricht / Gott hat es nicht geboten/ oder wenn ers gleich gebo
ten hat/ meinet ers nicht recht.

Darumb feret er weiter/ vnd sagt zu jr/ Ja jr werdet sein/ wie
Gott / vnd wissen etc. Diese wort haben viel in sich / das nicht gnug
dahon zu reden ist / Denn es ist alles also abgemalet / wie er feret mit
allen Menschen die er angreiff/ Darumb hüte dich / das du nicht
meineff/ es sey allein mit der Deua so gangen/ Noch die Geschichte
für ein alte Wehre halteff/ Sondern dencke/ als were es erst die stunde
geschehen. Denn also thut der Satan noch hentiges tages von
anfang der Welt her / bis zum ende / So werden wir sehen / vnd ha
bens schon für augen / Wie er mit dem Euangelio handelt / vnd wie
viel Seelen er davon reissen wird / Vnd eben also angreifen/ das er von
ersten Gottes wort auff ein zweiuelt stelle/ Darnach fort / das mans
verleugne/ vñ bringet das sonderlich mit ein/ wie er hie thut/ Das Gott
nicht freundlich sey / Welchs die aller giftigst anfechtung ist/ so einem
Menschen widerfaren mag / das er mit solchen augen Gott ansibet/
Welchs nicht anders denn ein hass Gottes ist / Dazu wir mechtig viel
ursache habē/ sonderlich/ wenn wir anheben zu redē von der verfehning/
Gottes ver
fehning.

D ij

warumb

Das III. Capitel des I. Buchs Mose/ gepredigt

warumb Gott einen erwelet/ vnd den andern nicht / Solchs treibet der Teufel nu jmerdar.

Über machet er dem Weibe auch böse gedanken / Welchs noch viel erger ist / Denn das er den Namen vnd schein stehen leisset / Das es nicht wider Gott sey / Führet er erst das Weib vnd vns arme Leute dahin / das sie meinen / sie sündigen nicht daran / Vnd ist doch im Grunde Gott verleugnen vnd hassen / Dazu müssen wir noch jmerdar die Exempel / so wir für augen haben / ansehen / Sonst verstehen wirs nicht.

Geistlich sind wider Gott

Als feret er stzt zu / gibt Papsi / Bischouen / Pfaffen / vnd Mönchen für / Das jr wefen recht / vnd nicht wider Gott sey / So bleiben sie in dem wort / das sie recht faren / vnd stehet doch Gottes wort klar da für jren augen / Das sie nicht thun sollen / was sie nicht gewis sind / das es Gottes wort sey / Sagen dennoch wir wissen wol / das Gott geboten hat / das man nicht thun sol / was er nicht geboten hat / Aber doch mügeman wol etwas mehr vnd höher Gott zu dienst thun / das jm zu lobe vnd ehren geschehe. Das heisst nu zum ersten / negligere mandatum Dei, Darnach / eligere mandatum hominum. Darumb ist diese nicht ein alte Ansechtung / sondern wehret noch bis ans ende der Welt.

Heua wird von der Schlangen vberwunden.

Wie sehe was weiter geschicht. Als Heua in dem wanken stehet / vnd er hat beschlossen / es sey nicht wider Gott / Da hat er gewonnen / der Glaube ist aus vnd erwürget / das Wort hat sie verlorn / Da spricht der Text / Vnd das Weib schawet an.

Zumersten / das der Baum fein war davon zu essen.

Zum andern / vnd lieblich anzusehen.

Zum dritten / das es ein lustiger Baum were / weil er klug machte.

Diese drey vnseelige Begirde / hat sie zuor vberal nicht gehabt / ist nu schon in böse lust vnd lieb gefallen / der sie zuor keine hatte. Darumb wenn der Glaube vnd Gottes wort hin ist / ist nicht zu denken / das man denn künde auffhalten / die bösen lust vnd liebe / Der fürwitz ist da / vnd eitel sündige böse neigung. Zuor / da sie im Glauben stund / vnd vol liebe im hertzen stecket / sahe sie nicht solchs / das der Baum sonderlich lustig were / oder sonderlich klug machte / Sondern war jr einer wie der ander / Jetzt aber ist eine vnterschied / das keiner so schön sey als der / Was Gott geboten hat / davon wil sie nicht / Was er aber verboten hat / das wil sie / vnd wolt nu gerne klug werden.

Verderbung menschlicher natur.

Vnd brach der Frucht ab / vnd ass / Vnd gab jrem Man auch dauon / vnd Er ass.

A folget nu das werck / Sie hette nicht gessen / were sie nicht zuor tod gewesen / Der Glaube war schon dahin / vnd stecket vol Sünde vnd böser Lust. Das ist aber der jamer gar / das sie

Adam vbertritt Gottes gebot mit 1. Timo. 2.

Adam auch gibt / vnd er mit jr davon isset / Denn es hette keine not gehabt / wo er lieben were / Gott hett wol ein ander Weib geschaffen. Adam (spricht Paulus) ward nicht verführt. Sondern das Weib / Aber das er auch vbertritt / macht die Sünde zumal schwerer vnd greulich /